

München den 9. Okt. Die Prinzessin von Hessen, Maria Elisabeth, Schwester der Königin-Mutter von Bayern, verweilt seit gestern, wie verlautet, bei derselben in Hohen Schwangau.

München den 9. Okt. Nach dem Münchberger „Corr.“ soll zwischen der Königin-Mutter und dem deutschen Kaiser (sie sind Geschwister-Kind) in den letzten Wochen ein lebhafter Briefwechsel stattgefunden haben.

München den 10. Okt. Der Religionswechsel der Königin-Mutter ist wegen Ankunft ihrer Schwester, Prinzessin Karl v. Hessen, welche Verhinderungsversuche macht, vorläufig verschoben.

München den 10. Okt. Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist die Mittheilung, daß der Uebertritt der Königin-Mutter bereits stattgefunden habe, nicht begründet. Auch der früher als Termin dieses Ereignisses angegeben 15. Okt. soll, wie es heißt, nicht eingehalten werden, sondern die Conversion soll erst in der letzten Woche des Oktober stattfinden. Seit vorgestern befindet sich die ältere Schwester der Königin-Mutter, die Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen, eine treue Anhängerin des protestantischen Glaubens, in Hohen Schwangau. Briefe des deutschen Kaisers an den König von Bayern und die Königin-Mutter dürften Vorstellungen gegen den Confessionswechsel derselben enthalten.

Baden-Baden den 9. Oktober. Die deutsche Kaiserin begab sich gestern zu einem kurzen Besuch des Verbandtages der deutschen Frauenvereine nach Frankfurt am Main und kehrte Abends wieder hieher zurück.

Köln den 9. Okt. Der Erzbischof Melchers ist heute Mittags 1 Uhr aus der Haft entlassen worden, nachdem er 6 Monate und neun Tage der erkannten Gefängnisstrafe verbüßt hat. Der übrige Theil der Strafe ist durch die innegehaltenen Gehaltsraten und den Erlös aus dem abgepfändeten Mobilien als getilgt zu betrachten.

Berlin den 9. Okt. Graf Arnim ist gestern Abend auf seinen auf Krankheit gestützten Entlassungs-Antrag von den beiden geistlichen Pöfifern ärztlich untersucht worden. Das Resultat ist noch nicht feststehend.

Berlin den 10. Okt. Das Kammergericht hat heute in zweiter Instanz das Gesuch um vorläufige Freilassung des Grafen Arnim aus der Haft abgelehnt.

Frankreich.

Paris den 8. Okt. Die Convention, betreffend die Abgrenzung der elsass-lotringerischen Bisthümer, ist gestern im Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten durch die französische und deutsche Commission unterzeichnet worden.

Italien.

Rom den 8. Okt. „Liberta“ meldet, daß der päpstliche Kämmerer Theodoli vorgestern in Triest bei Frauine von Briganten aufgegriffen worden ist. Dieselben verlangen 150,000 Franc Lösegeld, Gendarmerie ist mit der Verfolgung der Räuber beschäftigt.

Spanien.

* Die Nachricht von der tödtlichen Verwundung des Don Carlos ist wieder verstimmt und nach den neuesten Depeschen befindet sich der Präbent wohlbehalten an der Spitze seiner Truppen, die ihm angeblich mit einem Enthusiasmus ergeben sind, die nichts zu wünschen übrig läßt. Sonach scheint

sich die ganze Bedeutung dieser Mittheilung auf ein Börsen-Wandern in spanischen Papieren zu beschränken.

Nordamerika.

New York den 7. Okt. Officiellen Mittheilungen zufolge sind die Weissen in Alabama erschlossen, die Neger an der Theilnahme bei den Abstimmungen zu verhindern, außer wenn sie den Weisungen der Liga der Weissen gemäß stimmen wollen. Bewaffnete Schaaren von Weissen durchziehen das Land und suchen die Neger einzuschüchtern.

Washington den 7. Okt. Ein Regimenter Infanterie nach den Südstaaten abgegangen.

Washington den 9. Okt. Gegen die Liga der Weissen sind gerichtliche Verfolgungen vor dem Justizpolizeigericht angeordnet. Ebenso soll gegen die Mormonen wegen Polygamie (Vielweiberei) nach dem Befehl der letzten Congresssession vorgegangen werden.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

Man kann sich leicht einbilden, daß die Fahrt mit solchen Reisebegleitern keine unterhaltsame war, namentlich im Anfange. Wo hätte hier das Vertrauen wurzeln sollen, aus dem jede gute Unterhaltung entspringt? Der mutmaßliche Räuber und der Dieb maßten hin und wieder mich und den Gendarmen, der Eine mit dumm brutalen, der Andere mit pöfifigen Blicken, während die hübsche, jugendliche Brandstifterin recht bald den Versuch machte, auch unser kalten Herzen mit ihren flammenden Blicken zu entzünden. Der unselige Julius Sturm aber, der zwischen mir und dem Gendarmen ein schmales Plätzchen gesunden hatte, schien mit starren Blicken nichts weiter als seine sauber gewischten Stiefel zu betrachten. Offenbar sah und hörte er kaum, was um und mit ihm vorgieng. Seine Gedanken schwammen selbst zerfließend in zurückgehaltenen Thränen, wenn ihm die tödtliche Verzweiflung überhaupt noch Gedanken und Thränen übrig ließ. So gern ich auch mit dem armen Julius ein Gespräch angeknüpft, ihn, so weit es die Lage zuließ, wenigstens durch einige wohlmeinende Worte aufzurichten bemüht hätte, so war dies doch wegen jener Reisegefährten zunächst unräthlich. Ich mußte mein Vorhaben bis auf einen gelegenen Zeitpunkt verschieben. Der ohnehin schweigsame Gefangene konnte sich solchen Genossen gegenüber unmöglich zu offenen Auslassungen veranlaßt fühlen, welche ich von ihm durch richtige Behandlung zu erlangen hoffte. Ein guter Polizeibeamter muß mit der gleichen Energie warten und handeln können. So tröstete ich mich denn damit, daß die nächste Ruhestation diese erwünschte Gelegenheit zu einem vertraulichen Zwiegespräche herbeiführen werde, zündete mir inzwischen eine Cigarre an und lebte mich endlich, da die flache Gegend nichts Sehenswerthes darbot, so behaglich als möglich in die Wagenecke zurück.

Endlich, als die Mittagstunde schon ziemlich nahe herangerückt war, verfuhrte uns das stärkere Rassel und Schütteln des Wagens, daß unsere Hoffe das etwas holperige Plaster des Landsträßchens Marderstein betreten hatten. Hier sollte in dem Gasthause ein Stündchen gerastet werden, bis wir unser Mittagessen und die Pferde ihr Futter verzehrt hätten. Hier also war wohl auch der für Ausführung meines Planes am Besten geeignete Ort. Ich sah in der That auf den ersten Blick,

daß die Gelegenheit für einen solchen Zweck nicht unglücklich war. Der Gasthof, in dessen geräumigen Hof wir stehen einbogen, hatte ein halb bäurisches, halb städtisches Ansehen. Namentlich schien mir der Charakter ländlicher Stille, welcher sich über das ganze Anwesen ausbreitete, wenn man von dem Gaden und Schnattern zahlreicher Hühner und Gänse absehen konnte, für meine Zwecke recht förderlich. Auch zeigte mir ein zweiter rascher Blick, daß sich nach rückwärts zwischen zwei Stallgebäuden eine Thür nach dem Garten des Hauses öffnete. Ja, hier war der geeignete Platz für meine Zwecke und hier also beschloß ich sie in das Werk zu setzen. Zunächst freilich galt es unsere Schützlinge in Sicherheit zu bringen. Doch war das leicht genug geschehen, da die allein anwesende Wirthin uns auf meine Bitte ein absonderliches stilles Gastzimmer des obern Stockes anweisen konnte. Doch ließ ich die Gefangenen unter der Obhut des Gendarmen und des Gefangenwärters zurück, um inzwischen für uns Alle ein einfaches Mittagessen zu bestellen, wie es dieser Gasthof bereiten konnte.

Als ich nach Verlauf einer kleinen Viertelstunde wieder in das Zimmer trat, fand ich die Eva Posse in einem lebhaften und jedesfalls sehr interessanten Gespräche mit dem mutmaßlichen Räuber begriffen, während der rückfällige Dieb einstweilen dem Gendarmen seine völlige Unschuld mit ebenso beredten Worten als Geberden plausibel zu machen suchte. Sturm allein hatte sich von der Gesellschaft seiner Unglücksgegnen abgeändert. Er saß allein in dem dunkelsten Winkel des Zimmers und starrte dort, den feberheißen Kopf auf beide Hände gestützt, unverwandt auf die Platte des Tisches nieder.

„Wollen Sie wohl einmal auf einen Augenblick mit mir kommen, Herr Sturm?“ redete ich näherstreichend den Unglücklichen an. „Ja?“ fragte der Angeklagte einsilbig, indem er den Kopf mühsam ein wenig erhob und mich mit seinem leeren, lebensmüden Blicke ansah.

„Ja, Sie“, bestätigte ich. „Ich habe einige Worte mit Ihnen zu reden.“ (Fortf. f.)

Weinpreise.

Bietigheim den 8. Okt. Lese in vollem Gange; mehrere Käufe zu 70 fl. Vorrath 600 Hekt. Lauffen den 8. Okt. Käufe zu 66, 70, 75 und 82 fl. pr. 3 Hekt. Klebronn den 8. Okt. Verkauf 1590 Hekt. Weiße Käufe 19 fl. bis 19 fl. 20 Kr. per Hekt. Noch feil 3500 Hekt. Brackenheim den 9. Okt. Gemischtes Gewächs 3 Hekt. 65-68 fl. Noch ziemlich Vorrath. Bönnigheim den 9. Okt. Weinlese in vollem Gange; einige Käufe zu 55-64 fl., rothes Gewächs zu 70 fl. abgeschlossen. Kirchheim a. N. den 9. Okt. Lese am 10. beendigt. Käufe von 74-80 fl. Noch großer Vorrath. Nordheim den 9. Okt. Lese beendigt. Bis auf einige kleine Reste zu 70-75 fl. pr. Eimer Alles verkauft. Letzte Anzeige. Illingen den 10. Okt. Käufe zu 60 fl. pr. Eimer. Von Eplingen kommt eine Verichtigung des aus dem Elsaß eingetroffenen Telegramms über die dortigen Weinpreise. Darnach sei bis dato für das geringste Gewächs im Elsaß nicht unter 16 Franken per Eimer zu 50 Liter, somit 96 Franken oder 44 fl. 48 Kr. per 300 Liter oder 1 würrt. Eimer bezahlt worden. (Hiernach käme der 1/2 Liter aber auch nicht höher als auf 5 Kr. bei uns zu stehen.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 122.

Donnerstag den 15. Oktober 1874.

43. Jahrg

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Seilbronn.

Aufforderung zur Wahl der Schöffen für die Civilkammer des Kreisgerichtshofs.

Die Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs für die Jahre 1875 und 1876 wird am Freitag den 30. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, im Sitzungssaal der Civilkammer stattfinden. Die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmannstandes im Gerichtsprengel werden eingeladen, zu Ausübung ihres Wahlrechts vor der Wahlcommission persönlich zu erscheinen. Zu wählen sind 9 Schöffen und 3 Ersatzmänner; mindestens ein Drittel der Gewählten muß in Seilbronn wohnen. Hierbei werden folgende Vorschriften bekannt gemacht: I. Wahlberechtigt ist, wer ein Handelsgewerbe mit der Befugniß betreibt, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbes ist, zu zeichnen, oder wer in der angegebenen Weise ein Handelsgewerbe früher betrieben hat, desgleichen, wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht. II. Nicht wahlberechtigt sind: 1) Solche, denen die bürgerlichen Ehrenrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind, sowie die unter polizeiliche Aufsicht gestellten; 2) diejenigen, gegen welche das Sanktionsverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben; III. Wählbar sind die zu I. erwähnten Personen. Es sind aber auch noch die nachstehenden allgemeinen Voraussetzungen der Zulassbarkeit zum Schöffenamt erforderlich, nämlich: Der zu Wählende muß württembergischer Staatsbürger sein, das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine directe Staatssteuer bezahlen. IV. Nicht wählbar sind die unter II. Aufgeführten, sowie 1) diejenigen, gegen welche ein Sanktionsurtheil rechtskräftig ergangen ist, wofür nicht seither die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrags befriedigt worden sind; 2) diejenigen, welche Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der drei letzten Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben; 3) die unter Pflegschaft Stehenden; 4) Diensthoten; 5) solche, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinde, Taube und Stumme, oder durch geistige Gebrechen, oder mangelnde Kenntniß der deutschen Sprache zu den fraglichen Verrichtungen untauglich sind. V. Die Wähler können nur in Person wählen, jede Vertretung ist ausgeschlossen. Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten - nicht unterzeichneten Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter enthalten muß. In den Stimmzetteln sind die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden, den Wählern steht jedoch frei, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden. VI. Die Berufung zu dem Amte eines Schöffen können ablehnen 1) diejenigen, welche zur Zeit der Wahl das 65. Lebensjahr zurückgelegt haben; 2) Mitglieder der Ständeversammlung; 3) diejenigen, welche im laufenden oder im vorhergegangenen Jahre als Schöffen oder Gezihtszugehen Dienste geleistet haben; 4) die öffentlichen Rechtsanwältle und die ausübenden Aerzte. Wer aus diesen Gründen von der Verpflichtung zum Schöffenamt befreit zu werden wünscht, hat sein diesfälliges Verlangen vor dem Wahltag in der Kanzlei des K. Kreisgerichtshofs mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa nöthigen Nachweise anzuzeigen. Den 7. Oktober 1874. Director des K. Kreisgerichtshofs: Huber.

Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Den 6. d. Mts. wurden aus einem verschlossenen Kasten in der Befindekammer des Rothgerbers Gottlieb Häuffer dahier mittelst falschen Schlüssels nachstehende Gegenstände entwendet: 1 silberne Cylinderuhr mit goldenem Reife und der Nr. 38,806 auf dem Deckel; 1 silberne Uhrenkette, bestehend aus silbernen einen Zoll langen Stäbchen, welche durch kleine silberne Knöpfe verbunden sind, im Gewicht von 2 1/2 Loth; 1 goldener gerippter Siegelring mit grünem rothgeflecktem Steine; 1 Paar grau und schwarzmelirte Tuch

hosen und 1 Paar ganz neue Zugstiefel. Als dieses Diebstahls dringend verdächtig wird von mir fleckbrieflich verfolgt: Johann Kraker, Schlossergeselle aus Wertingen in Bayern, 18 Jahre alt, von mittlerer Größe, mit schwarzen Haaren und von schlanker Statur. Den 14. Okt. 1874. K. Oberamtsgericht. Der Untersuchungsrichter: Zeller, J.-A.

Sandlieferung.

Die Lieferung von ca. 108 Rm. Murr- oder Remsland an den gewölbten Durchlaß beim Rothbach soll unter der Hand vergeben werden. Auftragende Lieferanten wollen die Bedingungen im Bureau-Local der unterzeich-

neten Stelle einsehen, wo ihre Offerte entgegengenommen und Verträge mit ihnen abgeschlossen werden können. Winnenden den 10. Oktbr. 1874. K. Eisenbahnbaumeister. Daser

Badnang. Verkauf von Colonial-Waaren.

Oberamtsgerichtlichen Beschlusse vom 10. d. Mts. zufolge soll aus der Sanktionskasse des Kaufmanns Albert Müller der Vorrath an Colonial- und andern einschlägigen Waaren im öffentlichen Aufstreich zum Ver-

Kauf gebracht werden. Hierzu ist **Donnerstag der 22. und Freitag der 23. Oktober 1874**

bestimmt, welche beide Tage zur Versteigerung hinführen werden, da nur **parthienweise** und **nicht im Detail** verkauft werden wird; würden zwei Tage nicht ausreichen, so wird der etwa verbleibende Rest an Waaren am **Samstag den 24. d. M.**

vollends im Versteigerungswege abgesetzt werden. Die Versteigerung beginnt je Vormittags 9 Uhr im Müller'schen Hause und zwar in der Reihenfolge, wie die Waaren in dieser Bekanntmachung aufgeführt sind. Sollten Siehaber zuvor Einsicht von den Waaren nehmen, so haben sie sich an den Güterpfleger Kaufmann **L. W. Feucht** zu wenden.

In der Masse sind:

- 27 Ctr. Kaffee, 3 Ctr. Cichorien, 26 Ctr. Hut Zucker, 1 Ctr. Candiszucker, 5 Ctr. Reis, 62 Pfd. Gerste, 190 Pfd. Pfeffer, 53 Pfd. Pfeffer, 4 Pfd. Zimmt, 11 Pfd. Sago, 80 Pfd. Stärke, 11 Ctr. Tabak und Rollentabak, 143 mille Cigarren. Papiere aller Sorten für ca. 300 fl. Düten für ca. 80 fl., 73 Pfd. Lim, 36 Pfd. Schwefelsäure, 15 Pfd. Glatine, 45 Pfd. Wachs, 132 Pfd. Stearinlichter, 3 Ctr. Erdöl, 26 Pfd. Doppelstift, 1 1/2 Ctr. Soda, 1 Kiste Zündhölzer, 3 Ctr. Glaubersalz, 1 Ctr. Eisen Vitriol, verschiedene Farbwaaren für ca. 40 fl., Draht- u. Schupmacher-Stifte für ca. 30 fl.

Die Liebhaber werden zu recht zahlreichen Erscheinungen eingeladen. Den 13. Oktbr. 1874.

A. A. Gerichtsnotar Heinmann.

Ebersberg.

Herbst-Anzeige.

Am **Mittwoch den 14. d. M.** beginnt dahier die Weinlese und kann Ende der nächsten Woche Weinmost gefasst werden. Es werden hievon die Herren Weinkäufer mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß eine sehr gute Qualität erzielt wird, indem in den hiesigen Weinbergen der Frost dieses Frühjahr gar keinen Schaden gethan hat. Für schnelle Beförderung unter der Kelter wird gesorgt.

Den 9. Oktbr. 1874.

Schultheißenamt.

Kleinaspach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Mittwoch den 14. Oktbr.** Das Erzeugniss wird ca. 1200 Hektoliter betragen, Qualität sehr gut. Den 13. Oktbr. 1874.

Schultheißenamt.

Badnang.

Gerbergesellen-Gesuch.

5-6 tüchtige Arbeiter finden bei hohem Lohn und guter Behandlung dauernde Beschäftigung bei

Hudolf Käp.

B a d n a n g.

E m p f e h l u n g.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich durch die neuesten Einrichtungen in

Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

zu den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen in prompter und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen auf das Beste zu entsprechen. Geärbt werden Stoffe jeder Art in allen Farben, seidene, wollene, gemischte Stoffe und baumwollene. Musterbücher stehen jeder Zeit zu Dienst Achtungsvoll

Andreas Dorn.

B a d n a n g.

Die General-Versammlung der Gewerbe-Bank

findet nun am kommenden **Samstag den 17. Okt, Abends 7 Uhr,** im Saale des goldenen Lammes statt.

Der Vorstand.

S a l l.

Wagenfabrik von J. Schaffert

sind neben einer größeren Auswahl aller Arten **neuer Gefährte**

eine noch guterhaltene **Droschke**, ditto ein **Zweispänner-Quersfedern-Chaischen**, so wie ein gut hergerichtetes offenes **Bernerwägle** um billigen Preis zu haben.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe. Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merklliche Besserung bei meiner Tochter nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisentorb,
Oberlehrer.

Bitte, da Ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung).

Katharina Stude.

Nach Genuß dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, daß der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine größere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

G. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 1 1/2 Mark, Kisten nicht unter 4 Flac. durch das **Generaldepot von Liebig's Kumys-Extract, Berlin, Friedrich-Strasse 196.**

NB Unsere Instituts-Arzte sind jeder Zeit bereit, nach eingehendem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu geben, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird. Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Rietenan.

Sonntag den 18. Oktober, am Kirchweihfest, wird im Bad ein

Preisfestgesschieben

abgehalten.

1 Preis: Ein weißer Bod.
2 Preis: Eine Kiste Cigarren.

Am Kirchweihmontag

Tanzunterhaltung

daselbst, wozu ergebenst einladet

Das Fest-Comité.

Für gute Speisen, Getränke (Neuen Wein), Kuchen u. s. w. ist bestens Sorge getragen und bitte um gütigen Besuch. Den 14. Oktbr. 1874.

Albert Raß,
Badbefiger.

B a d n a n g.

ein Schuldschein der Gewerbebank Badnang

über 100 fl. verlor. n. Der Finder wird gebeten, solchen dem Eigenthümer oder der Gewerbebank zuzustellen.

B a d n a n g.

Gerberei

sammelt dem erforderlichen Handwerkszeug ist unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

B a d n a n g.

Befen-Empfehlung.

Kunst- und Malzhefe sowie ganz frische Bierhefe bei

Fr. Kurz, Messerschmied.

B a d n a n g.

Pferd-Verkauf.

Einen Braun Wallachen, 5jährig, Mittel-Wapenschlag, vertraut und sehr gut im Zug, verkauft

Jak. Fr. Höchel, jr.

B a d n a n g.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen wohlgezogenen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre

Karl Obermüller,
Notar.

Auch habe ich 4 bis 5 Wagen Dung zu verkaufen.

S p i e g e l b e r g.

Geld-Antrag.

Aus meiner Spörle'schen Pflegschaft habe ich gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Proc. Zins in einem oder zwei Posten sogleich 700 fl. auszuleihen.

Christoph Greiner.

D ä f e r n.

40 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Georg Strohmaier.

Geislinger Cement.

Den Betrieb unseres neuerrichteten Cementwerks haben wir nun eröffnet und halten vorläufig

Roman-Cement

besten Qualität, bei möglichst billigem Preis zu geneigter Abnahme empfohlen. Geislingen a/St. im Oktober 1874.

Lamparter & Baechler.

Die Wormser Akademie für

Landwirth, Bierbrauer & Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh.

Der Direktor:
Dr. Schneider.

B a d n a n g.

1/2 Morgen schönen Alee

hat zu verkaufen

Mezger Sanny.

B a d n a n g.

Zwei freundliche Zimmer,

nach Wunsch möblirt, hat zu vermieten

Otto Senwein.

F o r n s b a c h.

Geld-Antrag.

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Christian Grau,
Pfleger.

F o r n s b a c h.

Schensfleisch,

per Pfund zu 12 kr., ist auf die Kirchweih zu haben bei

J. Kübler z. Lamm.

S m ü n d.

für Wiederverkäufer.

1/2 Foulardstücke à 2 fl. 18 kr.
1/4 do. à 3 fl. 18-36 kr.
Kindertüchle à 48 kr.

nur reelle prima Waare. Ferner Baumwolltücher und Stuhltücher halte ich jederzeit in großem Sortiment bestens empfohlen und lade Abnehmer höflich ein.

D. Heimann.
(H. 73,676)

Die Kaiserl. und Königl.

Hof-Chocoladen-Fabrik

von Gebrüder Stollwerck

in Köln übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Badnang Herrn

Apotheker Eisenbeiß.

R i c h b e r g.

Einen schönen jungen zum Ritt fähigen

G e b e r

hat zu verkaufen

Karl Laner.

Bekanntmachungen

aller Art in alle erscheinenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungspreise, billigst befragt durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler
in Stuttgart,
Insektensammler der bedeutendsten Schweizerblätter.
Gegründet 1855.

B a d n a n g

Bescheinigung für milde Gaben.

In Folge der Bitte um Unterstützung für den verunglückten **Ginger** von Steinbach sind für denselben folgende Gaben eingegangen:

Bei Hrn. Diac. **Riethammer**: von Frau W. Stockmayer 1 fl., Hrn. **Dr. Cl.** 1 fl. 10 kr., **Blarrgen** Thumm sen. 30 kr., **Schulmeister Decker** 30 kr., **Frl. Thumm** 30 kr., **Hrn. J. Dorn** 1 fl., **Ungenannt** 3 fl.

Bei Hrn. **Eisungspfleger Höchel**: von **Schulmacher Eisenmann** 12 kr., **Ungenannt** 30 kr., **Friedrich Adolff sen.** 1 fl., **Ungenannt** 12 kr., **Frau Kurr** 30 kr., **Ungenannt** 1 fl., **Stadtbote Kübler** 35 kr., **Ungenannt** 12 kr., **Glaser Weeber sen.** 12 kr., **Buchbinder Stroß** 24 kr., **Seiler Nisi** 12 kr., **Häcker von Ungeheuerhof** 24 kr., **Reihg. Ringer** 36 kr., **Karl Käp** 1 fl. 45 kr., **Fritz Käp** 1 fl. 35 kr., **Ungenannt** in Unterweissach 35 kr. nebst Zeug zu Kleibern.

Bei **Hrn. Breuninger z. a. Post**: von **Frl. Speidel** 2 fl. 55 kr., **alt Chr. Breuninger's Witwe** 2 fl., **Chr. Breuninger** 3 fl.

Bei **Hrn. Emanuel Breuninger**: von **Gottlieb Breuninger's Witwe** 1 fl. 45 kr., **Rathschreiber Krauth** 1 fl., **J. Breuninger** 35 kr.

Bei **Hrn. Dekan Kalchreuter**: von **G. Häuser** 15 kr., **M. 6 kr.**, **Ung.** 1 fl. 10 kr., **Schreiber** 35 kr., **Sohn Nösch** 30 kr., **Ungan.** 12 kr., **Binçon** 30 kr., **Ungan.** 1 fl., **Schulinder** in Steinbach 3 fl. 27 kr., **Ungan.** 24 kr., **Lübke sen.** 30 kr., **Ungan.** 35 kr., **Väcker Nösch** 35 kr., **Ungan.** 1 fl. 45 kr., **H. Stoll** in Sulzbach 1 fl. 10 kr., **Schmied Kurz jun.** 35 kr. **Gesammtbetrag** 43 fl. 53 kr. **Hertzlichen Dank und Vergelt's Gott!**

Lauffcheine und Todtenscheine

hält stets auf Lager die

Druckerei des Murrthalboten.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die des Raubmordes bei Haubersbronn beschuldigten Gottlieb Daferner, Schuhmacher von Manolzweiler, und jung August Kagmaier, Tagelöhner von da, sind nunmehr von dem Untersuchungsgefängnis zu Schorn-dorf wohlverwahrt nach Ellwangen in das Schwurgerichtsgefängnis abgeliefert worden.

Wildbad den 9. Oktbr. General von Werdler ist heute in Begleitung des Oberstlieutenanten von Malachowsky zum Gebrauch einer Badefur im königlichen Badhotel angekommen.

Laupheim den 11. Okt. Gestern brannte in Ammerletten, Schultheißerei Schnürpflingen, ein Dekonomiegebäude ab, in welchem der Ertrag von 120 Morgen Güter geborgen war; Mobilienversicherung verhältnismäßig gering. — In Laupheim verunglückte am gleichen Tage ein Fuhrknecht von Unterulmetingen, der unter seinen schwerbeladenen Kohlenwagen kam. Die Räder gingen über den Kopf und drückten den Brustkasten ein. Er starb nach einer Viertelstunde.

München den 12. Okt. Der heutige „Bayr. Kur.“ meldet positiv, daß die Königin-Mutter ihren Entschluß zur beschleunigten Ausführung gebracht und heute Mittags in der Parkkirche zu Maltenhofen, wohin Hohen-schwangau gehört, das katholische Glaubensbekenntnis abgelegt habe.

Würzburg den 12. Okt. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den auf Mordver-such angeklagten Kullmann ist nunmehr auf 29. Okt anberaumt. Der hiesige Rechts-anwalt Gerhards ist von dem Gerichtshofe als Officialverteidiger Kullmanns aufgestellt worden.

* Aus Baden wird geschrieben: Es kann als ein sehr glücklicher Gedanke bezeichnet werden, daß man altkatholischerseits den 100jährigen Geburtsstaa des Konstanzer Generalvikars Freiherrn v. Weissenberg (4. Novbr.) zu feiern gedenkt. Angesichts der Verheerung und des feindlichsten Fanatismus bei einem Theil des jüngeren Alters ist mit erhöhter Weihe die Gestalt dieses ehrwürd. Priesters umkleidet, dessen fromme Milde weithin Frieden und Beglückung spendete und der in Herz und Geist Vaterland und Bekenntnis als treuer Sohn zu einigem wußte.

Dresden den 9. Oktbr. Heute Abend fand hier in aller Stille die erste Verbrennung einer menschlichen Leiche (die der Frau des seit 14 Tagen mit derselben hier weilenden Engländers Dike j. Nr. 119 d. Bl.) in dem von Friedrich Siemens zu dem Zweck gebau-ten Dien statt. Es wurde damit ein letzter Wille der Dame ausgeführt. Die Leiche wurde vor nahe 5 Wochen in London einbalsamirt und in einem mit Blei umhüllten Sarge hier-her transportirt. Nach Entfernung der äußeren Bleiumhüllung wurde der Sarg geöffnet und der Leichenbesund vom Stadtbezirksarzt festgestellt. Herr Siemens ersuchte die An-weienden um ein stilles Gebet für die Ver-bliebene, dem darauf die Einbettung in die obere Kammer des Verbrennungsgewölbes folgte. Einige Minuten nach der Einführung der Leiche in einem eichenen Sarge, von dem der Deckel entfernt war, gestattete der anwe-sende Schwager der Verstorbenen die Öffnung der Beobachtungsthüre des Gewölbes, und so konnte durch diese der Prozeß der Verbren-nung in allen seinen Stadien gesehen werden. Nach 6 Minuten geschah schon die durch die eigentümliche Form des Sarges begünstigte Zer-sprengung dieser äußeren Hülle. Nach zehn

Minuten waren die Muskeltheile durchgehends abgelöst und nach kaum 20 Min. das Skelett gänzlich freigelegt und begann zu verfallen. Das Verhohlen der inneren Weichtheile war bei 30 Minuten bedeutend vorgeschritten und nach einer Stunde auch der Knochenbestand wesentlich reduziert. Nach 75 Minuten konnte bereits das Gewölbe zur mechanischen Entfer-nung der auf der oberen Etage zurückgebliebenen wenigen Theile geöffnet u. von dem unteren Thar desselben die gesammten ausgeglühten Rückstände im Gewicht von annähernd 6 Pfund heraus-gehoben und in eine Urne überfüllt werden.

Berlin den 12. Oktbr. Graf Arni-m wird morgen, zufolge der von den Gerichts-ärzten konstatierten Krankheit nach dem Charité-Krankenhaus überführt. Der Stadtge-richtspräsident hat heute bereits zwei zur Auf-nahme Arnims hergerichtete Zimmer inspizirt und 2 Polizeibeamte zur Bewachung komman-dirt. — Die Epen. Jtg. veröffentlicht eine Zuschrift des Grafen Arnim-Bohnenburg, Be-zirkspräsidenten von Lothringen, Schwagers des verhafteten Grafen, worin er die Meldung mehrerer Blätter, daß er mit der Verhandlung beauftragt gewesen sei, um seinen Schwager zur gütlichen Herausgabe der zurückgehaltenen Papiere zu bewegen, für ein grundloses Ge-rücht erklärt.

Frankreich.

Paris den 13. Okt. „Journal offiziell“ schreibt betreffs der Abberufung des Schiffes „Dreonoque“, welches dem Papste in Civita Vecchia zur Verfügung gestellt war, im Falle daselbe den Wünschen Frankreichs ent-gegen, Italien zu verlassen wünschte: Diese Abreise ändere nichts in den Gefühlen der Ergebung und Achtung Frankreichs dem Papste gegenüber. Ein neues Fahrzeug wird in einem französischen Hafen des mittelländischen Meeres zur Verfügung des Papstes gestellt werden. Mit dieser Mission beauftragt, geht das Schiff „Kleber“ nach Corsica.

Spanien.

* Die spanische Regierung hat neuerdings gegen Frankreich wegen Begünstigung der kar-listen Beschwerden erhoben, welche einen ernste-ren Charakter haben, als die bisherigen. Madrid den 13. Okt. Oberst Trujillo schlug am 11. Oktober bei Tortuno den Karlistenführer Lozano und erbeutete acht Munitionswagen mit Bespannung. Die geschlagenen Karlisten sind dieselben, welche kürzlich viele Eisenbahnen zerstörten.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop. (Fortsetzung.)

Lautlos aber folglosam wie ein Kind erhob sich Sturm. Still und gebeugt schritt er dann mit mir aus dem Zimmer hinaus, die Treppe hinab, über den Hof hin und endlich in den Garten. Sein ganzes geistiges Leben schien unter dem Schläge, welcher ihn getroffen hatte, so völlig zertrümmert zu sein, daß es ihn nicht einmal Wunder nahm, als ich ihn nun am Arm erfaßte und mit sanfter Gewalt nach einer Laube leitete, wo ich mich neben ihm nieder-setzte. Er ließ den Kopf sofort wieder auf die Hände niederfallen und hatte offenbar den Zweck unseres Ganges längst wieder vergessen, wenn meine Worte überhaupt jemals von ihm verstanden worden waren. Doch nahm er mit leiser Stimme dankend das Glas Portwein an, das ich ihm eingeschickt und hinüberge-schoben hatte. Der feurige Wein schien ihm wohlzutun.

„Herr Sturm!“ sprach ich nun, noch näher an ihn heranrückend. „Kennen Sie Ihre alten Freunde gar nicht mehr?“
Diesmal erhob der Gefangene sein Haupt rascher als vorher und blickte mich dann auf-merksam an. Es kostete ihn aber sichtlich un-sägliche Mühe, seine Gedanken selbst nur ein wenig zu sammeln. Erst nach geraumer Zeit schien er sich meiner zu erinnern.

„Herr Albrecht? Herr Inspector?“ sagte er noch zögernd. „Ja, Sie sind der Herr Polizeinspector“, wiederholte er dann noch ein-mal, indem zugleich der leise Widerschein ei-ner innern Freude über sein bleiches Gesicht huschte. Von einem raschen Antriebe geleitet, streckte er mir gleichzeitig seine Hand entgegen, zog sie aber bis zu den Schläfen erröthend, sofort wieder zurück.

Der Grund dieser Scham war leicht zu erkennen. Das äußere Werkzeug, welches das schwere Verbrechen des Meineides begangen haben sollte, schien ihm nicht würdig in der Hand eines ehrlichen Mannes zu ruhen.

„Geben Sie mir immerhin diese Hand, lieber Julius“, sprach ich von ungewohnter Mäßigung bemeistert. „Mag auch die gegen Sie erhobene Anklage eine sehr schwere sein, so lehrt mich doch ihr Erröthen, daß Sie der alten Freundschaft noch nicht völlig unwerth geworden sind.“
„O, Sie sind sehr, sehr gütig“, lächelte Sturm, indem er zugleich einen leisen Hände-druck wagte.

„Ja, ich bin ihr Freund“, wiederholte ich, „und um ihnen dies zu beweisen, bitte ich Sie zunächst dringend, zu vergessen, daß ich ein Polizeibeamter bin. Sagen Sie mir dafür offen und ehrlich, als schänten Sie in die treuen Augen Ihres Vaters: Sind Sie schuldig oder nicht? Sagen Sie mir die Wahrheit, Julius.“

„Haben Sie mich früher so lügenhaft be-sunden, daß es dieser feierlichen Mahnung be-durfte?“ entgegnete Sturm in einem zugleich gerührten und vorwurfsvollen Tone seiner wei-ßen Stimme.

„Nein. Sie sind, so lange ich Sie kenne, eine ehrliche, brave Seele gewesen“, entgeg-nete ich.

„Ich glaube dies auch jetzt noch zu sein“, versicherte er, indem zugleich seine Hand sich wieder nach der meinen ausstreckte.

„Wie? Das sind Sie noch?“ wiederholte ich fragend. „So bleiben Sie noch immer bei der Versicherung Ihrer völligen Unschuld stehen?“

„Ja, Herr Inspector. Ich habe keinen Meineid geschworen, so wahr ich auf die Gnade Gottes, auf ein einstiges Wiederfinden meines Vaters im Jenseits hoffe. Sie sehen mich verwundert an, Herr Inspector, und glauben mir wohl kaum. Aber ich muß Ihnen wie dem Richter trotzdem tausendmal versichern, daß mich der Kaufmann Reinecke nicht bezahlt hat.“ (Fortf. f.)

Weinpreise.

Bönnigheim den 11. Okt. Preis von gemischtem Gewächs von 53—68 fl. Qualität vorzüglich.

Gemrigheim den 12. Okt. Käufe zu 80—86 fl. Gewicht 85—95 Grad. Großbottwar den 11. Okt. Ziemlich am Stock verkauft oder verkauft ohne bestimm-ten Preis. Einzelne Käufe zu 68, 70, 75 u. 77 fl.

Mundelsheim den 11. Oktbr. Räs-berger am Stock verkauft zu 90—95 fl.; Mit-telgewächs 80—90 fl.

Gestorben

den 9. Okt. zu Großbottwar: Kameralver-walter Hartmann, 63 Jahre alt.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 123.

Samstag den 17. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Bergebung einer Bau-reparatur.

Montag den 19. d. M., Nachmit-tags 2 Uhr, wird die Herstellung der Flog-gasse am Fasselbach bei Bartenbach an Ort und Stelle verabschiedet. Der Ueber-schlag be-trägt — für Zimmer- und Handarbeit — 48 fl.
Murrhardt den 14. Okt. 1874.
R. Reberamt.
Hopfengärtner.

Oberbrüden.

Hopfen-Verkauf.

Da bei dem am 8. d. M. stattgehabten Verkauf der Gemeindepöfen von ca. 6 Ctr. kein annehmbares Offert gemacht wurde, so wird am

Mittwoch den 21. Oktbr., Nachmittags 1 Uhr, ein wiederholter Verkauf auf hiesigem Rath-hause vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.
Den 14. Okt. 1874.
Schultheißenamt.
Müller.

Mainhardt.

Verpachtung der Markt-plätze.

Nachdem die Zeit über die Verpachtung der Marktplätze vorüber ist, findet am nächsten hiesigen Jahrmarkt

den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, eine neue Verpachtung der Plätze auf dem hiesigen Rathhaus statt.
Die den Markt besuchenden Geschäftsleute werden hiezu eingeladen.
Den 13. Okt. 1874.
Gemeinderath.

Nassach,

Oberamts Marbach.

Geschäfts-Afford.

Die Anfertigung von 5 Stück Subsellien im Kostens Voranschlag von 78 fl. wird am Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus hier vergeben.
Plan und Kostenvoranschlag liegen zur Einsicht offen.
Den 14. Okt. 1874.
Schultheißenamt.
Wieland.

Badnang.

Das Affergras

von ungefähr 1 1/2 Morgen verkauft.
G. Jung.

Badnang.

Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich durch die neuesten Einrich-tungen in

Kunstoffärberei, Druckerei und Appretur

in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen in prompter und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Preisen auf das Beste zu entsprechen.

Gefärbt werden Stoffe jeder Art in allen Farben, seidene, wollene, gemischte Stoffe und baumwollene.

Musterbücher stehen jeder Zeit zu Dienst
achtungsvoll

Andreas Dorn.

Ebersberg,
Gemeinde Oberroth.

Schafwaide-Verpachtung.

Am Montag den 26. d. Mts., Nach-mittags 1 Uhr, wird die hiesige Schafwaide, welche an Ambrosi 1875 befaßt werden kann, bei dem Unterzeichneten im Aufstreich verpach-tet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. Okt. 1874.
Im Auftrag:
Ortsrechnung Dalacker.

Musikalien

für Klavier à 2 mains.
Strauß-Album, 12 Tänze, Preis 1 fl. 45 fr.
Neue Tanzkarte von Labitzky, 25 Tänze und Märsche, Preis 54 fr.
Musikalischer Blumengarten, Aus-wahl der beliebtesten Opern-, Volks- und Tanz-Melodien, 4 Hefte à 54 fr.
Borrätzig in der Buchhandlung von

Ferdinand Staib

in Schwab. Hall.
Briefe und Packete an obige Buch-handlung befördert in Badnang Gott-lieb Abele daselbst.

Badnang.

Geld-Antrag.

Bei der hiesigen Stiftungs-pflege liegen ca. 600 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Höchel.

Badnang.

Wegen baulicher Veränderung verkauft:

Einen ganz guten großen Säulenofen sammt Vorherd, Stein und Rohr; einen kürzeren Schnellrauch für Metzger; eine eichene Stiege sammt Geländer zu 1 Stok Höhe; einen Wirtschaftsgläser-Schraub um billigen Preis.

G. Jung z. Laum.

Heiningen.

Empfehlung.

Unterzeichneter ichent von nächsten Sonntag an neben gutem Bier auch Wein und Most und bittet um gütigen Zuspruch.
Jakob Schief.

Großaspach.

Geld-Antrag.

200 fl. Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Gemeindepfeger Treffz.

Badnang.

Klavierunterricht

wird in und außer dem Hause ertheilt durch peni. Schulmeister Sanzenbacher, wohnhaft bei Väder Rinzer.